

Musiktheater mit politischer Sprengkraft

Daniel-François-Esprit Auber: „La Muette de Portici“ und Richard Wagner: „Die Meistersinger von Nürnberg“

Daniela Warter, München



Szene aus dem dritten Akt der Oper „La Muette de Portici“



Szenenfoto aus einer Aufführung der „Meistersinger“ am Opernhaus Zürich

II/D

Die Funktion von Oper und Theater als allgemeiner Spiegel gesellschaftlicher und politischer Verhältnisse ist unumstritten. Dass ein Werk der abendländischen Kunstmusik jedoch auch realpolitische Konsequenzen nach sich zu ziehen vermag, ist weitgehend unbekannt. Die Staatsgründung Belgiens 1830 als Folge einer Aufführung der Oper „La Muette de Portici“ von Daniel-François-Esprit Auber in Brüssel ist ein Beispiel dafür. In einem anderen politischen Kontext steht die Wirkungs- und Deutungsgeschichte von Richard Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“. Aufgrund der ideologischen Vereinnahmung durch die Nationalsozialisten haftet dem Werk seither der Ruf der „Reichsparteitagsoper“ an, von dem es sich bis heute nicht vollständig befreien konnte. Die Unterrichtsreihe liefert Einblicke in den politischen Kontext der beiden Werke und sucht nach musikalischen und inhaltlichen Begründungen für ihre politische Bedeutung.

Klassenstufe:	11/12 (Sek II)
Dauer:	10 Unterrichtsstunden
Themenaspekte:	Politische Wirkungs- und Deutungsgeschichte von Opern: <ul style="list-style-type: none"> a) in ihrer jeweiligen Entstehungszeit und b) im Laufe ihrer Rezeptionsgeschichte
Klangbeispiele:	Für diese Reihe werden Aufnahmen der beiden Opern La Muette de Portici (Auber) und Die Meistersinger von Nürnberg (Wagner) benötigt (siehe Infothek/CDs).

Reihe 6	Verlauf	Material S 14	LEK	Glossar	Infothek
----------------	----------------	-------------------------	------------	----------------	-----------------

M 5 Zur Geschichte Belgiens



Der niederländische Raum nach der Teilung 1831.
 Aus: Erbe, Michael: *Belgien, Luxemburg*. München: C. H. Beck 2009. S. 171.

© Peter Palm, Berlin

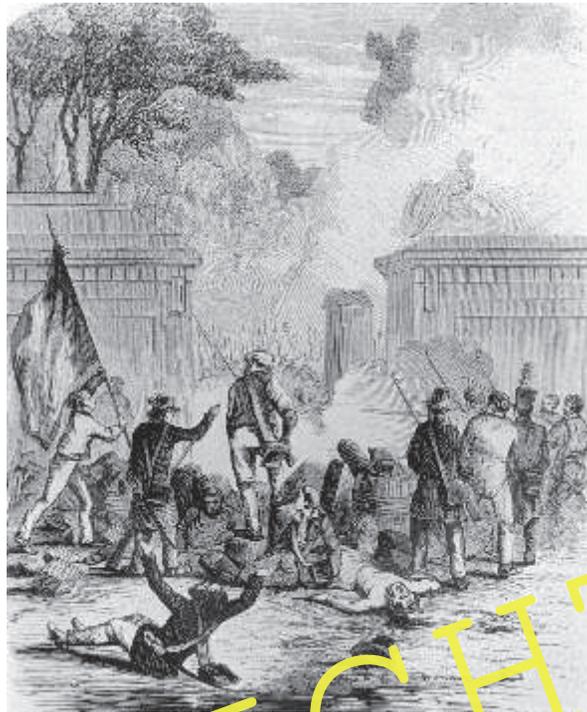
II/D

Im Zuge der Vereinbarungen des Wiener Kongresses war Brüssel seit 1815 Teil des Königreichs der Vereinigten Niederlande, denen das heutige Belgien, die Niederlande und Luxemburg angehörten. Unter der Führung von König Wilhelm I. von Oranien bildeten die vereinigten Gebiete einen Pufferstaat zwischen Frankreich und Preußen. Das nicht als föderaler, sondern als zentralistischer Einheitsstaat geführte Staatengebilde sah sich rasch nach der Vereinigung zahlreichen Problemen v.a. religiöser (protestantischer Norden, katholischer Süden) und sprachlicher Natur (niederländischsprachiger Norden, französischsprachiger Süden) gegenüber. Die zunehmende Bevormundung des südlichen Teils des Königreichs, des heutigen Belgiens, durch den Norden, z.B. in Form einer protestantisch orientierten Schulpolitik sowie der Einführung des Niederländischen als Amtssprache, fehlende Presse- und Versammlungsfreiheit sowie ökonomische Gegensätze, machten die eigentliche Unvereinbarkeit von nördlichen und südlichen Landesteilen offenkundig. Die zunehmende Forderung liberaler Kräfte nach einer Trennung von Norden und Süden mit jeweils eigenständiger Regierung und Verwaltung lehnte Wilhelm I. kategorisch ab. Die genannten Probleme in Verbindung mit Wilhelms autoritärem Führungsstil ließen die Wut im Volk zunehmend gären und verstärkten dessen dringenden Wunsch nach politischer Abspaltung vom alles dominierenden Norden.

Die Juli-Revolution in Frankreich 1830, in deren Zuge es zum Sturz Karl X. und zur Inthronisierung des „Bürgerkönigs“ Louis Philippe auf Grundlage einer konstitutionellen Monarchie kam, verstärkte die national gesinnte Stimmung in Belgien außerdem. Die explosive Stimmung fand schließlich ihren Höhepunkt in der Aufführung von Aubers Oper „La Muette de Portici“ am 25. August 1830 in Brüssel: Nach dem berühmten Freiheits-Duett „Mieux vaut mourir que rester misérable“ im zweiten Akt der Oper eskalierte der dringende Wunsch des Volkes nach Unabhängigkeit dergestalt, dass die Theaterbesucher auf die Straße strömten und vereint mit den Menschenmassen Polizeidirektion, Justizpalast und die Räumlichkeiten der Regierungszeitung stürmten und verwüsteten. Der Opernabend wurde somit zum Startschuss für die Revolution, in deren Verlauf sich Belgien als eigenständige Nation von den Niederlanden abspaltete. Am 4. Oktober erklärte Belgien seine Unabhängigkeit von den Vereinigten Niederlanden.

Aufgabe

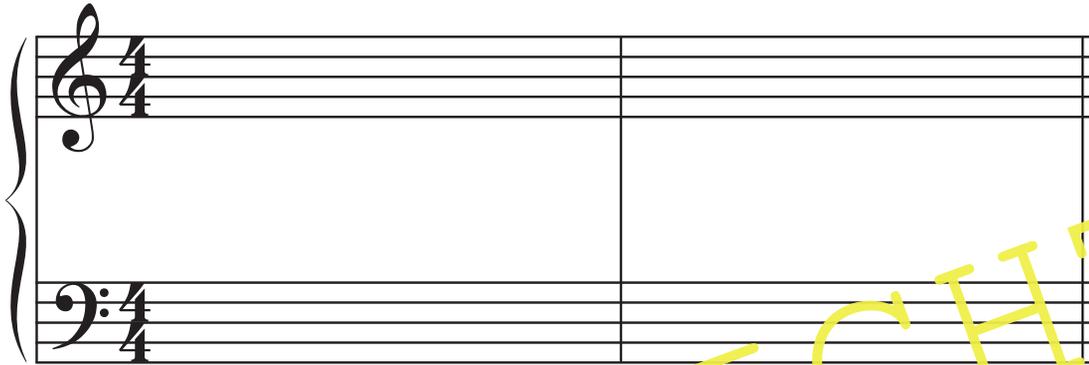
Erläutern Sie, warum die Aufführung der Oper ausgerechnet in Belgien eine politische Revolution auslöste.



Revolution in Belgien 1830. Bewaffnete Aufständische. Holzschnitt aus: Charles Laboure Histoire contemporaine de France 1834

M 6 Vorlagen für die Kompositionsversuche**1. Melodisch-harmonisch:**

- a) Komponieren Sie eine zweitaktige Melodie in C-Dur, die den zur Revolution aufrufenden Text des Duets bzw. des Finales des 3. Akts zum Ausdruck bringt. Unterlegen Sie Ihrer Melodie anschließend geeignete Begleitakkorde. Berücksichtigen Sie dabei die bei der Analyse gewonnenen Ergebnisse zur Melodik und Harmonik.
- b) Übertragen Sie Ihre Melodie auf geeignete Instrumente.

**2. Rhythmisch:**

- a) Erfinden Sie ein markantes ein- oder zweitaktiges rhythmisches Motiv, das den zur Revolution aufrufenden Charakter des Duets bzw. des Finales des 3. Akts zum Ausdruck bringt. Berücksichtigen Sie dabei die bei der Analyse gewonnenen Ergebnisse zur Rhythmik.
- b) Übertragen Sie Ihren Rhythmus auf geeignete Instrumente.



M 8 Regieanweisung Richard Wagners zur 5. Szene des 3. Akts

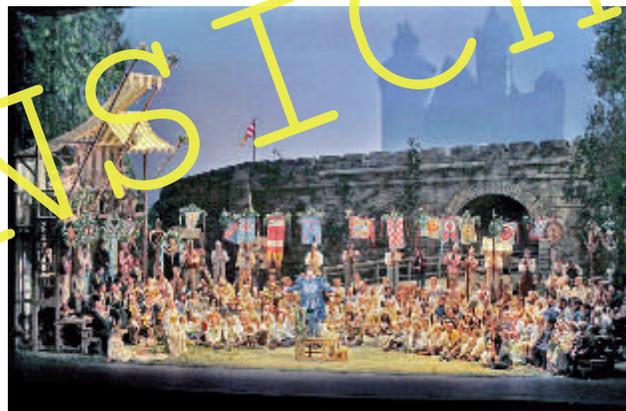
Foto: Judith Schlosser/Opernhaus Zürich



Szenenfoto aus einer Aufführung der „Meistersinger“ am Opernhaus Zürich

„Die Vorhänge sind nach der Höhe aufgezogen worden; die Bühne ist verwandelt. Diese stellt einen freien Wiesenplan dar, im fernen Hintergrunde die Stadt Nürnberg. Die Pegnitz schlängelt sich durch den Plan; (...) Buntbeflaggte Kähne setzen unablässig die ankommenden, festlich gekleideten Bürger der Zünfte, mit Frauen und Kindern, an das Ufer der Festwiese über. Eine erhöhte Bühne, mit Bänken und Sitzen darauf, ist rechts zur Seite aufgeschlagen; bereits ist sie mit den Fahnen der ankommenden Zünfte ausgeschmückt; (...)“

„Vor den Zelten geht es bereits lustig her: Bürger, mit Frauen, Kindern und Gesellen, sitzen und lagern daselbst. – Die Lehrbuben der Meistersinger, festlich gekleidet, mit Blumen und Bändern reich und armützig geschmückt, üben mit schanken Stöben, die ebenfalls mit Blumen und Bändern geziert sind, in lustiger Weise das Amt von Herolden und Marschällen aus. (...)“



Szenenfoto aus einer Aufführung der „Meistersinger“ an der „Met“

Aus: Richard Wagner, *Die Meistersinger von Nürnberg*, 3. Akt, 5. Szene; In: Richard Wagner, *Die Musikdramen*. 3. Auflage. München. Deutscher Taschenbuch Verlag 1983.

Aufgaben

1. Beschreiben Sie in beiden Inszenierungen das unterschiedliche Bühnenbild und die Kostüme. Orientieren Sie sich dabei auch an Wagners originalen Regieanweisungen zu der Szene. Überlegen und begründen Sie anschließend, in welcher Zeit die beiden Inszenierungen jeweils angesiedelt sein könnten.
2. Entwerfen Sie zu den im Unterricht behandelten Szenen der Oper „La Muette de Portici“ ein Bühnenbild sowie Kostümvorschläge.

M 9 Die Meistersinger von Nürnberg und der Reichsparteitag in Nürnberg



II/D

Reichsparteitag in Nürnberg – Luitpoldhain. Szenenbild aus Leni Riefenstahls Film „Triumph des Willens“;



Klangbeispiel:

Richard Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“

EMI records 5 55142 2, CD 1, Track 1 bis ca. 2:25 sowie ab ca. 8:00

Aufgaben

1. Vergleichen Sie die Ausschnitte aus dem Vorspiel mit den Ihnen bekannten Stücken aus „La Muette de Portici“ und beschreiben Sie musikalische Gemeinsamkeiten.
2. Hören Sie die Ausschnitte aus dem Meistersinger-Vorspiel ein weiteres Mal und betrachten Sie dazu das Bild. Wie verändern sich Wahrnehmung und Wirkung der Musik?
3. Überlegen Sie, welche Funktion Wagners Oper für die Nationalsozialisten hatte.